№ 6243. Montag, 29. August. (Abend-Ausgabe.) 1870.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich zweimal; am Sonntage Morgen und am Montage Abends. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Königl. Post-Anstalten angenommen.

Preis pro Quartal 1 Rℓ. 15 Sgr. Auswärts 1 Rℓ. 20 Sgr. — Inserate nehmen an: in Berlin: A. Retemeyer, Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort, H. Engler; in Hamburg: Haasenstein u. Vogler; in Frankfurt a. M.: Jäger'sche Buchhandl.; in Elbing: Neumann-Hartmann's Buchhandl.

Danziger Zeitung.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 1 Uhr Nachm.

Paris, 28. August. Der Minister des Innern, Chevreau, theilt „unter Reserve" mit, daß die feindlichen Streitkräfte unter dem Oberbefehl des Kronprinzen (von Sachsen?) sich über Suippes (Arrondiss. Chalons) dirigiren. Die feindlichen Kräfte breiten sich aus in den Departements Aube und marschirten auf Sommepy (Dep. Marne); 25,000 Mann passirten Joinville und marschirten gegen Bassy (Dep. Haute Marne) und Montiers (Dep. Meuse). Eine feindliche Abtheilung rückt gegen Rethel und Vouziers (Dep. Ardennes) vor: dieselben kommen aus Monthois (Dep. Ardennes) und rücken gegen Grandpré und Croix au Bois (Dep. Ardennes) vor.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Bar le Duc, 26. August. Bei Verlegung des Königl. Hauptquartiers von Commercy nach Bar-le-Duc fand am 25. eine Begegnung des Königs mit dem Kronprinzen statt. — Die Generale v. Roon, v. Moltke und v. Podbielski haben das eiserne Kreuz erhalten. — Bei dem gestern zu Ehren des Namenstages des Königs von Bayern stattgehabten Diner trank König Wilhelm auf das Wohl seines erhabenen Bundesgenossen. Viele bayerische Generale und Offiziere waren anwesend.

Brüssel, 28. August. Aus Arlon wird gemeldet, daß die Preußen gestern Longwy (an der luxemburgischen Grenze) zur Uebergabe aufgefordert hätten, der Commandant habe dieselbe jedoch verweigert.

— Nach eingetroffenen Berichten stehen preußische Truppen vor Longuion (zwischen Thionville und Montmedy).

Paris, 28. August. Der Minister des Innern theilt unter Reserve mit, es scheine, daß die preußischen Truppen in ihrem Aufmarsch gegen die Aube angehalten hätten und sich gegen St. Diziers repliiren. Der Feind wird vor den Thoren von Reims signalisirt. Preußische Colonnen mit Kriegsmaterial sowie Infanteriemassen bewegen sich durch Luneville und Bayan.

Danzig, den 29. August.

Wie immer, wenn nach bedeutenden Kämpfen Tage der Ruhe, der weiteren Vorbereitung, längere strategische Operationen folgen, so beginnt auch jetzt wieder ein verhüllender Nebel die Bewegungen der Heere zu umspinnen, so daß wir von den Richtungen des fortgesetzten Vormarsches uns nur ein ungenaues Bild zu machen im Stande sind. Die getheilten Armeen scheinen sämmtliche großen Heerstraßen, welche von Osten zu auf die Hauptstadt führen, benutzen zu wollen. Die Vormarschfront ist dem nach eine sehr breite, und wird heute eine Linie bilden, welche etwa von Stenay bei Montmedy im Norden, bis südlich nach Troyes reicht. Der Kronprinz hält mit dem linken Flügel seiner Armee die Richtung des Seinelaufes und dürfte dieser seinen Marsch über Fontainebleau nach der Südfront von Paris dirigiren. Diese Operation ist kühn, denn sie isolirt den Flügel und giebt ihn einem etwa versuchten Vorstoß der Pariser Vertheidigungstruppen Preis. Dafür schneidet er aber auch die Hauptstadt gänzlich von ihren Ressourcen im Süden ab, und ist in der Lage, eine der von Moltke so gern unternommenen weitausgreifenden Umgehungen zu vollziehen. Das Centrum der kronprinzlichen Armee bewegt sich wohl jetzt bereits geschlossen an diesen linken Flügel über das Plateau, welches die Marne von der Seine scheidet in der Richtung Vitry-Sezonne-Paris. Es hat natürlich einen wesentlichen Vorsprung vor den nördlicher marschirenden Truppensäulen. Dadurch würde es ihm, da er die Stellung von Chalons und Rheims bereits südlich umgangen hat, leicht möglich werden, falls Mac Mahon unseren nördlich sich bewegenden Colonnen sich in den Weg werfen, sie zu schlagen, mindestens aufzuhalten suchen wollte, diesem in die Flanke und in den Rücken zu fallen und ihn so entweder zu zerquetschen oder nach Belgien abzudrängen.

Ob nun die von Metz weggenommenen Truppenkörper gemeinsam oder getheilt marschiren, erfahren wir nicht genau. Zu letzterer Annahme berechtigen einzelne Notizen sowohl aus dem deutschen Hauptquartier als auch in der französischen Presse. Danach schiebt sich die eine Heersäule über Chalons nach Epernay und Chateau Thierry, also dem Laufe der Marne folgend, auf Paris vor, während eine zweite an den Nordgrenzen operirt. Diese letztere dürfte am meisten aufgehalten werden. Bei Longwy, Montmedy, Stenay, Mezieres ist von feindlichen Truppenansammlungen, kleinen Gefechten die Rede. Sei es nun, daß es sich hier nur um Plänkeleien mit den Besatzungstruppen der kleinen Grenzfestungen handelt, sei es, daß dorthin ein Stück von Bazaines Armee abgedrängt, hier umherirrt, sei es endlich, daß Mac Mahon wirklich von Rheims nicht über Soissons nach Paris gegangen, sondern in der Richtung von Montmedy nordostwärts geeilt ist, um durch eine gemeinsame Operation Bazaine Luft zu machen, jedenfalls dürfte diese nördlichste unserer Colonnen (sie soll aus dem 3. 9. und 10. Corps bestehen) wesentlich in ihrem Vormarsch aufgehalten werden. Heute dürfte demnach die Front des Kernes unserer drei Armeen eine schräge Linie, etwa von Troyes über Vitry nach Longwy gezogen, bilden.

Was zunächst weiter geschieht, hängt von den „geheimen Plänen" Mac Mahons ab, die man in unserem Hauptquartier wahrscheinlich genau kennen wird. Am 20. marschirte er von Chalons ab, bis zum 27. hätte er also wenigstens mit seinen Vortruppen längst in Paris anlangen müssen, was nicht der Fall zu sein scheint. Hält man ihn nun absichtlich zurück, um den Parisern einige Tage länger den Rückzug zu verhehlen, so würde er, was jedenfalls das Klügste wäre, in einem Bogen von Chalons über Rheims und Soissons, damit seine linke Flanke von den Stößen der kronprinzlichen Cavalleriewolken verschont bleibt, bald vor der Hauptstadt erscheinen. Das Wagniß, Bazaine zu Hilfe zu eilen, müßte ihm und damit der letzten Reservearmee, auf welche Paris rechnet, verderblich werden. Sofort würden, dann wahrscheinlich unsere im Vormarsch begriffenen 3 Corps auf Friedrich Carl repliiren, dieser über den Herzog von Magenta herfallen, während unsere zwischen Verdun und Chalons stehenden Regimenter gleichzeitig eine Schwenkung vollziehen, um ihm in den Rücken zu fallen, und ihn vernichten oder nach Belgien drängen. Solche tollkühne Operation Mac Mahons scheint uns, wie gesagt, kaum glaublich, ebenso unglaublich wäre es doch aber auch, daß man den Parisern tagelang von großen strategischen Operationen des Marschalls etwas vorflunkern würde, wenn man wüßte, daß in demselben Moment seine Heersäulen vor den Thoren der Hauptstadt anlangen können. Warten wir deshalb ab. Selbstverständlich müßte in jedem Falle der Kronprinz einige Tagemärsche vor der Hauptstadt Halt machen, eine feste Stellung suchen und hier abwarten, bis die anderen Heere nachgerückt sind. Sodann würde entweder die Vereinigung dieser ungeheuren Armee zu einem großen entscheidenden Schlage vollzogen werden, oder aber die einzelnen Körper gesondert nach gemeinsamem Plane gegen Paris operiren. Nachrückende Landwehrtruppen haben bereits fast sämmtliche mobilen Feldtruppen in ihren Belagerungs- und Cernirungsarbeiten abgelöst, so daß voraussichtlich eine Armee von 3—400,000 Mann sich vor Paris zusammenfinden wird.

Unterdessen werden die Angelegenheiten Frankreichs von seiner Hauptstadt aus in eigenthümlicher Weise gelenkt. Während beim Beginne des Feldzuges die Ansicht widerspruchslos feststand, daß Bonapartes Herrschaft die erste Niederlage nicht überleben werde, sehen wir sie jetzt zu neuen Kräften kommen. Der Kaiser plant einen Staatsstreich, er will, gestützt auf die Ergebenheit Palikaos, Trochu, den ihm nur die Noth des Augenblicks aufgenöthigt hat, beseitigen, seine Getreuen, die von ihm Alles zu hoffen, mit ihm Alles zu verlieren haben, um sich sammeln, seine Residenz jenseits der Loire suchen, während Paris gegen den Feind kämpft. Doch das genügt nicht, Paris, der Kopf und das Herz des Landes, muß auch gut kaiserlich erhalten, oder gemacht werden. Die Ernennung Trochus, der offen erklärte, daß er sich nicht als das Organ einer monarchischen, sondern einer unpersönlichen Regierung Frankreichs betrachte, zum dictatorischen Gewalthaber in Paris war dazu angethan, in der öffentlichen Meinung den Glauben zu nähren, daßselbst das Ministerium die Sache des Kaisers verloren gebe und die Frage von der künftigen Staatsform so lange vertagen wolle, bis der äußere Feind niedergeworfen sei. Jetzt hat Palikao sich anders besonnen, oder anderen Auftrag erhalten. Nicht nur die Minister, auch die Majorität der Kammern sorgen nicht für die Nation, sondern nur für die Dynastie. Ein Terrorismus, wie in den Tagen des Staatsstreichs, beginnt zu herrschen, alle Republikaner, Socialisten, Orleanisten, tausende an der Zahl sucht man zu verhaften, mit der Rückkehr Napoleons würde dann auf dem so vorbereiteten Boden der Staatsstreich vollführt werden können und der Zustimmung der Provinzen zur Wiederaufnahme der Regierung durch Bonaparte glaubt man sicher zu sein. Uns kann jedes gleichviel wie geartete Arrangement der innern Angelegenheiten Frankreichs wenig berühren. Das Gelingen dieser napoleonischen Verzweiflungspläne, welches durchaus nicht so unwahrscheinlich ist, dürfte den bevorstehenden Friedensschluß für Deutschland sogar noch erleichtern. Eine Revolution würde ohnehin unmöglich, wenn wir siegend in Paris einziehen. Wir wären also in der Lage, mit Napoleon III., als dem von allen Staaten anerkannten Träger der Staatsgewalt, den Frieden zu unterhandeln, und zwar in formell unanfechtbarerer Form und mit geringeren Schwierigkeiten, als mit irgend einer jedes internationalen Rechtstitels entbehrenden anonymen Regierung. Die Beseitigung der napoleonischen Dynastie könnten wir ruhig den Franzosen anheimgeben, da es uns überhaupt gleichgiltig sein kann, wer in Frankreich regiert, sobald uns die Garantien für einen dauernden Frieden gesichert sind. Napoleon III. wird nicht mehr in der Lage sein, große Schwierigkeiten zu erheben, er wird froh sein, wenn ihm die deutsche Besatzung den Wiedereinzug in die Tuilerien ermöglicht, und wenn nach Abzug der feindlichen Truppen seine Garden sofort wieder einrücken können. Die einzige Chance, sich auf dem Throne zu behaupten, liegt fürder nicht mehr in der Befriedigung des Größenwahns und der Nationaleitelkeit, sondern in den Chassepots, den Mitrailleusen und den trefflichen Einrichtungen, die er in Paris zur Bekämpfung einer Revolution getroffen hat. Ob er Elsaß und das deutsche Lothringen preisgegeben, wird dann weniger in Betracht kommen. Und wenn er die revolutionäre Flamme der Hauptstadt trotz Einkerkerung und Verbannung nicht mehr unterdrücken kann, wenn auch die Provinzen schwierig werden, so geht Frankreich doch so furchtbar gebrochen aus diesem Kampfe hervor, daß auch jede nachfolgende Regierung auf alle Versuche erneuter Feindseligkeit wider das dann geeinte deutsche Reich wird verzichten müssen. Nicht unwahrscheinlich ist es uns daher, daß wir mit Napoleon selbst Frieden schließen werden. Vielleicht ist das auch das Beste.

* **Berlin**, 28. Aug. Die von der „Kreuzztg." gestern gebrachte Nachricht von der Bildung dreier Reserve-Armeen bestätigt sich. Die am Rhein zu bildende dürfte zunächst zum Einrücken in Feindesland bestimmt sein, entweder um etwaige Lücken zu ergänzen oder im Falle eines Waffenstillstandes noch vor Beginn desselben dessen östliche Provinzen zu besetzen. Die beiden andern Armeen bei Berlin und Glogau sollen den neutralen Mächten im Osten jedes Gelüste an einer Einmischung benehmen, oder falls diese doch versucht wird, solchen Versuch energisch zurückweisen. Man traut in dieser Beziehung weder Oesterreich noch Rußland, ist aber fest entschlossen, sich um die Einsprachen beider nicht zu kümmern.— Der Zustand in Metz soll durch die letzten Begebenheiten ein nahezu unerträglicher geworden sein. Man hatte zu den Schanz-Arbeiten bis zu 15,000 Arbeiter aus dem ganzen Departement nach Metz berufen, welche nun von den Einschließungstruppen nicht mehr hinaus gelassen werden, ohne alle Subsistenzmittel sind, zwar bezahlt aber nicht ernährt werden, da die Einwohner ihnen von ihren Vorräthen nichts verkaufen wollen, weil sie eine Belagerung und dann Mangel an Lebensmitteln für sich selbst fürchten. Bei dieser Belagerung werden die neuen gezogenen 120pfündigen Mörser ihr Probestück ablegen. Die Wirkung dieser ungeheuren Wurfgeschütze aber wird als um so furchtbarer geschildert, als die Sprengladung ihrer Geschosse neue Sprengstoffe von der eminentesten Zerstörungskraft enthalten soll. Auch von der Verwendung der neuen Marinegeschütze ist viel die Rede, doch sind darunter wohl nur die mittleren Kaliber zu verstehen, da der Transport der ganz schweren Geschütze wohl zu große Schwierigkeiten bieten möchte. Der gesammte Belagerungstrain soll mit 1000 Zügen seinem Bestimmungsort zugeführt werden, was ein Material an Geschützen und Munition voraussetzen läßt, wie es in der Geschichte noch nicht vorgekommen sein dürfte. In Bezug auf den Oberbefehl über die Belagerungstruppen ist wohl keine wesentliche Veränderung eingetreten. Die Gerüchte über eine veränderte Stellung des General Steinmetz werden zwar von den Zeitungen erwähnt, die meisten halten dieselben jedoch für unbegründet und nur aus dem Umstande entstanden, daß General Falckenstein kürzlich hier gewesen ist und demselben ein Commando gegen die Franzosen angetragen sein soll. Vielleicht hat es sich dabei um das jetzt dem sächsischen Kronprinzen verliehenene gehandelt. Ganz ohne Grund scheinen jene Gerüchte indessen doch nicht gewesen sein, denn eine Zeitung von hochoffiziösem Character berichtet über dieselben: „Es heißt, daß General v. Steinmetz seines Commandos enthoben wäre. Wir halten es für Pflicht, unsere Ueberzeugung dahin auszusprechen, daß dieses nicht der Fall ist. Es ist zwar nicht zu leugnen, daß man, die Bravour dieses Herrn für Genie verkennend, ihm ein Commando gab, dem er nicht gewachsen war; immerhin ist er ein braver Soldat, den der König nicht ohne Weiteres durch Entlassung kränken würde. Es scheint indessen, als ob durch die neueren Dispositionen die Truppen des General Steinmetz dem Prinzen Friedrich Carl subordinirt sind, und daß in so weit der Wirkungskreis für den General Steinmetz beengt worden ist." Demnach scheint jene Nachricht thatsächlich begründet zu sein.

— Die deutschen Armeen haben jetzt folgende Zusammensetzung. I. Armee: General v. Steinmetz 1., 7. und 8. Corps bei Metz. — II. Armee: Prinz Friedrich Carl, K. H., 2., 3., 9., 10. Corps bei Metz. — III. Armee: Se. K. H. der Kronprinz 5., 6., 11. Corps und 2. bayerisches Corps. Marsch auf Paris über Troyes. — IV. Armee: Albert, Kronprinz von Sachsen, K. H., Garde-, 4. und 12. Corps. Marsch auf Paris über Chalons. — V. Die Belagerungs-Armee vor Straßburg: württembergische und badische Division, Corps des Gen.-Lieut. v. Werder. — Nimmt man dazu die 3 in der Formation begriffenen Reservearmeen und vergleicht man diese Truppenmassen mit den Streitkräften, welche Frankreich heute aufzustellen im Stande ist, so ist es klar, daß wir die Kraft haben, nicht nur unseren Vormarsch auf Paris ohne jeglichen Aufenthalt fortzusetzen, sondern auch dem occupirten Lande eine militärische Besatzung zu geben, die vollkommen zur Sicherung der Etappenstraßen und zur Abwehr etwaiger Erhebungen der Landeseinwohner genügt.

— [Die Belagerung von Pfalzburg.] Pfalzburg, das viel Aehnlichkeit mit Königstein in Sachsen hat, gilt für uneinnehmbar — schreibt man der „N. fr. Pr." aus Saverne — und jeden falls ist gewiß, daß die Opfer, welche seine Eroberung kosten würde, nicht im Verhältnisse mit dem Vortheil stehen, welchen der Besitz der Festung gewähren würde. Etwas Anderes wäre eine Aushungerung, doch wird dazu wohl längere Zeit erforderlich sein, als der Krieg Dauer haben wird. Die Besatzung, welche aus Mobilgarden und den Versprengten verschiedener Regimenter besteht, wird auf dreitausend Mann geschätzt. Es heißt, daß dieselben auf ein Jahr mit Lebensmitteln versehen sind, doch rühmen sich die Unserigen, ihnen die Wasserzufuhr abgeschnitten zu haben. Zur Cernirung der Festung sind namentlich Landwehrtruppen verwendet, die bereits mehrere Ausfälle siegreich zurückgeschlagen haben. In der vergangenen Nacht wurde auch ein Trupp versprengter Zuaven, der den Versuch machte, sich nach Pfalzburg durchzuschlagen, gefangen genommen. An Munition scheint auf der Festung kein Mangel zu sein; sobald einer der Unserigen nur einigermaßen in Schußweite kommt, beginnt sofort ein mörderisches Feuer, das jedoch bis jetzt keinen besonderen Schaden angerichtet hat. Es heißt, daß sich in den benachbarten Waldungen der Vogesen noch an 1000 Versprengte umhertreiben. Da die Chaussee von hier nach Saarburg über Pfalzburg geht, hat man neben der Eisenbahn einen Colonweg angelegt, der die Eroberung von Pfalzburg vollends überflüssig macht. Auch auf die Eroberung von Bitsch, das gleichfalls für uneinnehmbar gilt, wird man keine Zeit und Kraft verschwenden.

— Graf Renard ist, wie er mittheilt, zum Präfecten von Nancy ernannt.

— Im „Jornal do Comercio" vom 21. lesen wir: „Die preußische Corvette „Arcona" lag durch mehrere Tage zu Fayal (Azoren). Sie weiß, daß verschiedene ihr weit überlegene französische Schiffe Jagd auf sie machen; allein der Commandant und die Mannschaft sind fest entschlossen, den Kampf aufzunehmen; lieber wollen sie das Schiff in die Luft fliegen lassen als sich ergeben."

— Wie die „Br. Z." hört, hat der Kriegsminister v. Roon die Nacht nach der Schlacht bei Gravelotte in einer Villa zugebracht, welche zum Quartier für den Marschall Bazaine eingerichtet war! Der alte Roon soll gewaltig den Kopf geschüttelt haben über die weißseidenen Möbel, Ziersachen und allerlei Gegenstände, deren Gebrauch ihm nicht einmal bekannt war.

* Nach einer Correspondenz der „Elb. Ztg." aus Courcelles den 25. August ist dort ein Transport von 150 verwundeten deutschen Soldaten durchpassirt, welche bis dahin in Metz gefangen gehalten, dann aber Behufs Schonung der Lebensmittel entlassen waren. Sie klagten übereinstimmend über die schimpfliche Behandlung, welche sie von den Zuaven erfahren. Dieselben hätten sie sogar ihres Geldes und ihrer Uhren beraubt.

— Lieutenant Morsbach vom 80. Reg., welcher bekanntlich den erbeuteten franz. Adler hierher überbrachte, hat von der Königin ein Medaillon mit den Bildnissen des Königspaars in Brillanten erhalten.

— Der Fürstbischof von Breslau, Dr. Förster, soll nach der „Kreuz-Ztg." die Absicht haben, wegen der Infallibilitätsfrage seinen Hirtenstab niederzulegen.

≷ Frankfurt a. O., 26. August. Wir haben jetzt etwa 250 verwundete Soldaten zur Pflege und Heilung vom Kriegsschauplatze erhalten. 80 Schwerverwundete sind im Militairlazareth, die andern in der zu einem Privatlazareth eingerichteten Kaserne des (8.) Leibregiments untergebracht. Die Krankenpflege ist centralisirt und das zur Leistung derselben zusammengetretene Privat-Comité, dem der Bürgermeister v. Kemnitz vorsteht, dem Delegirten des Johanniter-Pflege- und Hilfsvereins, Ober-Regierungsrath v. Selchow — Ihrem Landsmanne — unterordnet worden. Die verpflegten Soldaten gehören allen Truppentheilen und Waffengattungen an, auch vom 1. Armeecorps und speciell vom 44. Infanterie-Regiment sind Kranke hierhergekommen. Die Verwundungen sind sehr verschiedenartig, doch rührt die Mehrzahl von Chassepotkugeln her, nur unter den Schwerverwundeten befinden sich solche von Granat- und Mitrailleusen-Schüssen. Die hier gebliebenen Aerzte und Heildiener unterziehen sich der Behandlung und dem Verbinden, viele Privatpersonen der Pflege der Soldaten, die ihre Dankbarkeit für die wohlthuende und liebevolle Aufnahme, die ihnen hier wird, zu erkennen geben. Durch die Soldaten und aus Privatbriefen erfahren wir viele Spezialitäten über die blutigen Kämpfe dieses Krieges. Sowohl bei Wörth und Saarbrücken, als auch in den Schlachten vor Metz ist es barbarisch hergegangen und haben insbesondere auch unsere Brandenburger von den hier garnisonirenden beiden Regimentern Nr. 8 (Leib-Regiment) und Nr. 52 herbe Verluste erlitten. Hauptmann Sack vom erstgenannten Regiment, der als gefallen gemeldet war, lebt, ist aber sehr schwer in den Unterleib getroffen. Vom 52. Regiment haben alle Bataillone, doch besonders das erste viel verloren. Der Oberst v. Wulffen ist leicht, sein Adjutant schwer verwundet, Major Graf Schlippenbach am Knie schwer verletzt, alle 4 Hauptleute und sämmtliche andere Offiziere bis auf den Landwehrlieutenant Drasdo mehr oder minder schwer verwundet, als todt werden davon 4 genannt. Lieutenant Drasdo führte das gegen 300 Mann starke Bataillon. Wir setzen unsere Hoffnung auf den von den Aerzten allgemein gethanen Ausspruch, daß die meisten Verwundungen geheilt werden würden, weil nur die wenigsten schwer und weil sie schnell zur Behandlung gekommen sind.

Fulda, 26. Aug. Die Versammlung deutscher Bischöfe wird ohne Zweifel nächste Woche hier stattfinden. Bereits haben 16 Bischöfe ihr Erscheinen zugesagt. Die Berathungen sind geheim. (Fr. Z.)

Hamburg, 28. August. Der Senat hatte am 20. den König Wilhelm zu seinen Siegen beglückwünscht. Heute ist der telegraphische Dank des Königs eingetroffen.

— Wie der „Hamb. Corr." meldet, hat der Senat von Hamburg dem Berliner Magistrate 25,000 Rf. zur Vertheilung an die durch den Krieg schwer betroffenen Grenzbezirke des deutschen Vaterlandes eingesendet.

Rostock, 24. Aug. Laut Telegramm aus Galata vom 23. d. ist die mecklenb. Bark „Johannes Kepler", Fretwurst, auf der Reise von Swansea nach Constantinopel von franz. Kreuzern aufgebracht und nach Toulon geschickt. (R. Z.)

Darmstadt, 28. August. Die „D. Z." bringt einen Tagesbefehl des Großherzogs, in welchem er seinen Truppen für ihr ruhmwürdiges Verhalten dankt.

Oesterreich. Prag, 26. August. In der heutigen Sitzung der deutschen Clubs erschien eine Deputation des czechischen Clubs, bestehend aus L. Rieger, Bielsky und Klaudy. Rieger begrüßte als Wortführer der Deputation die deutschen Vertreter Böhmens und erklärte, denselben Namens der Czechen die Hand zur Versöhnung bieten zu wollen. Bisher, wo die Czechen unterdrückt waren, sei dies nicht möglich gewesen. Große Ereignisse bereiten sich gegenwärtig in Europa vor. Die Deutschen und die Czechen in Böhmen seien über Fragen uneins, welche nicht durch Majoritäten gelöst werden können. Die Czechen wünschten daher, daß der Versuch gemacht werde, eine Lösung dieser Streitfragen außerhalb des Landtages zu finden. Rieger schlug schließlich vor, es möge eine aus je 5 Mitgliedern beider Parteien bestehende Commission zusammentreten, um eine befriedigende Lösung der sttaatsrechtlichen und nationalen Fragen anzubahnen. — Abends 11 Uhr sendete der deutsche Club eine Deputation an den czechischen, um demselben die Annahme dieses Vorschlages, Seitens des ersteren, sowie seine Geneigtheit zur Vornahme der Wahl mitzutheilen und zugleich den Dank für die vom czechischen Club ergriffene Initiative zur Anbahnung der Versöhnung auszusprechen. (W. T.)

England. London, 28. Aug. Der „Observer" will Kenntniß erhalten haben von den Friedensbedingungen, die Frankreich für den Fall des Sieges Preußen aufzulegen von vornherein entschlossen war. Zu denselben gehörten namentlich die Abtretung des Kohlenreviers von Saarbrücken und Saarlouis an Frankreich, Zahlung der Kriegskosten durch Preußen, Reducirung Preußens auf die Grenzen von 1848 und Wiederherstellung des Rheinbundes.

Frankreich. * Paris, 26. Aug. Um Trochu vereinigt sich jetzt das freisinnige Paris. Ueber Nacht ist er zum Hort der Orleans, zum Rettungsanker der Republikaner geworden. Seine freisinnige patriotische Sprache hatte den gesunkenen Muth der Liberalen wieder gehoben, die nationalen Gefühle belebt. Trochu ward aber in demselben Momente für Palikao, für die noch immer streng kaiserliche Kammermajorität und den Senat ein gefährlicher Mann. Er wird überwacht, sogar bekämpft. Es giebt in der That gegenwärtig zwei Regierungen in Paris, die Regierung der Rettung mit Trochu und die Regierung des Verderbens mit den Leuten der alten kaiserlichen Administration. Auch jetzt noch bleibt Napoleon III. seiner Politik getreu, die darin besteht, unausgesetzt, wie ein Kunstreiter auf zwei Pferden, auf zwei Ideen zu reiten. Er ernennt Trochu zum Obercommandanten, umgiebt ihn aber mit einem Ausschusse, welcher seine Dispositionen lähmt, ihn unschädlich macht. Versäumt es nun Trochu, der Regierung gegenüber den Mann der Energie und des rücksichtslosen Vorgehens hervorzukehren, so ist seines Bleibens nicht lange. Pietri kann ihn über Nacht arretiren. Deßwegen wurden ihm auch von befreundeter Seite folgende Maßregeln zu sofortiger Durchführung vorgeschlagen: 1. Schleunige Absetzung, resp. Inhaftnahme des Polizei-Präfecten Pietri und seiner Helfershelfer, wie Lagrange 2c. 2. Erklärung der Stadt in den Kriegszustand. 3. Absetzung aller Maires, Municipalräthe, überhaupt der ganzen von der Regierung ernannten Stadtobrigkeit. 4. Cassirung aller Officiere der Garde nationale, Wiederernennung derselben durch Wahl bis zum Majorsrang inclusive, durch den Stadtcommandanten für die höheren Grade. Es ist zu hoffen daß Trochu dem guten Rathe folgen und den bonapartistischen Anschlägen zuvorkommen wird, wenn es hierzu nicht bereits zu spät sein dürfte, denn die Gewaltmaßregeln der Kaiserlichen deuten darauf hin, daß man sich zur letzten Entscheidung anschickt. Noch hält ihn die Linke freilich, ja sie soll ihm die Zusage ertheilt haben, die Pariser Arbeiter zum Straßenkampfe begeistern zu wollen, wenn man ihnen gestattet unter der Fahne der Republik zu kämpfen, selbstverstandlich falls sie durch Arretirung nicht daran verhindert wird. Mit der Kaiserin ist der Obercommandant auch zerfallen. An Stelle der in die Provinz heimgeschickten Spritzenleute rief Trochu die 18 Pariser Bataillone der Mobilgarde aus dem Lager bei Chalons nach Paris zurück; dieselben sind auch in der That hier angekommen, sollen aber Paris auf höheren Wunsch wieder verlassen, um in die leerstehenden Garnisonsplätze der Nord-Departements eingetheilt zu werden. Die Kaiserin hatte nämlich auf die Nachricht von der Rückkehr der Mobilgardisten nach Paris Krämpfe bekommen; sie grollte bitter ihrem Kriegsminister, daß er zur Vertheidigung der Stadt Leute verwenden lasse, welche auf den Ruf: „Vive l'Empereur!" mit dem beschimpfenden Worte Cambronne's zu antworten pflegten (der Kaiserin ipsissima verba!), und Palikao, der es mit Keinem verderben will, weder mit dem Kaiserthume, noch mit dem Orleanismus, machte sich an Trochu, um ihn zur gütlichen Rücknahme seiner Ordre zu bewegen. Wer von Beiden wird Recht behalten, die Kaiserin oder Trochu? Letzterer hat allerdings die legale Macht in Händen, der hohen Dame zu widerstehen; aber wird er es wagen, davon Gebrauch zu machen? Man sieht, zwischen der höchsten obrigkeitlichen Gewalt von Paris und der Regierung, oder richtiger gesagt, dem bonapartistischen Regimente ist es bereits zum Conflicte gekommen.

— Die Massen-Auswanderung hat seit der von Busson in der Kammer abgegebenen Erklärung beträchtlich zugenommen. Mehr und mehr erkennt das Publikum das Vorhandensein der großen Gefahren an, welche bisher schnöde geleugnet worden. — Unter den in Rheims stehenden Truppen, namentlich den Zuaven, sind wegen ungenügender Approvisionirung Excesse vorgekommen, über welche der „Gaulois" und die „Ind. belge" ausführlich berichten.

— 27. Aug. (Auf indirectem Wege.) Gesetzgebender Körper. Thiers erklärt, er habe erst durch das „Journal officiel" erfahren, daß er zum Mitglied des Vertheidigungscomités ernannt sei: er habe ursprünglich diese Mission, ohne von der Kammer mit derselben betraut zu werden, nicht annehmen wollen; dennoch glaube er bei dem Ernst der Situation die Stellung annehmen zu müssen, vorausgesetzt, daß die Kammer die Ernennung ratificire. Seitens des Hauses wird dem entsprechend erklärt: Die Regierung sei der Ansicht gewesen, daß Thiers als Begründer der Pariser Befestigungen selbstverständlich dazu berufen sein müsse, zur Vertheidigung derselben beizutragen. Steenacker stellt den Antrag, Thiers durch Akklamation zum Vorsitzenden des Comités zu ernennen. Der Präsident erklärt hierauf, da die Kammer ihre Ansicht über diese Angelegenheit bereits geäußert habe, so liege kein Grund vor, den Antrag Steenacker's in Erwägung zu ziehen. Der Minister des Innern theilt folgende Nachrichten vom Kriegsschauplatze mit, die er jedoch nur unter Reserve geben zu können erklärt: Feindliche Cavallerie sei in Arcis sur Aube signalisirt; ein Detachement Ulanen hätte den Bahnhof von Epernay angegriffen, während eine andere Abtheilung in die Stadt eingedrungen wäre; die Nationalgarde soll Widerstand geleistet haben. Starke Artillerie- und Cavallerie-Colonnen sind gestern in Chalons eingerückt. (W. T.)

Italien. Rom, 26. Aug. Die Soldaten der Legion von Antibes verlanzten vor dem französischen Gesandtschaftshotel ihre Entlassung in die Heimath. Der Gesandte suchte sie zu beruhigen und gab Hoffnung; er fuhr hierauf zu Antonelli und Kanzler. Abends wurde eine Zusammenrottung der Legionäre auf dem Forum vom Militär zerstreut. (Pr.)

— 24. August. Der Papst hat ein dreitägiges Gebet für Abwendung des Krieges angeordnet. Die Regierung will äußersten Widerstand leisten und trifft Vertheidigungsmaßregeln. (Allg. Z.)

Danzig, den 29. August.

* In den letzten Tagen ist von unsern Küsten aus nichts von der französischen Flotte bemerkt worden. Von der Aufrechthaltung einer effectiven Blokade unserer Häfen kann sonach nicht die Rede sein. Wie es scheint, hält sich das Geschwader concentrirt.

* Nach einer gestern Nachmittag hier telegraphisch angelangten Anordnung der K. Direction der Ostbahn darf von den Güter-Expeditionen Getreide, überhaupt alles zu Proviant und Fourage Gehörige, außer Brod, Zwieback, nach Station Berlin nicht angenommen werden.

* [Kgl. Ostbahn.] Wegen des durch außerordentliche Inanspruchnahme der Transportmittel entstandenen Wagenmangels hat die Kgl. Direction zeitweilig die bisherigen Be- und Entladefristen dahin abgekürzt, daß a) die Selbstbeladung bestellter Güterwagen Seitens der Versender innerhalb der nächsten 6 Tagesstunden nach Benachrichtigung über Bereitstellung der Wagen, b) die Selbstentladung angekommener Güterwagen Seitens der Empfänger ebenfalls innerhalb der nächsten 6 Tagesstunden nach Avisirung der Sendung bewerkstelligt werden muß, wobei indeß auswärts bis zu 3 Meilen vom Stationsorte wohnenden Empfängern eine Fristverlängerung um 8 Tagesstunden, und den mehr als 3 Meilen entfernt vom Stationsorte wohnenden Empfängern eine Fristverlängerung um 12 Tagesstunden zugestanden wird. Unter dem Ausdruck „Tagesstunden" ist für jetzt die Zeit von 6 Uhr Morgens bis 7 Uhr Abends zu verstehen. Die Beförderung von Gütern wird nur in dem Umfange übernommen, als der Verkehr freigegeben und Transportmaterial disponibel ist. Auch müssen Versender sich schriftlich damit einverstanden erklären, daß die Sendungen in offenen Wagen befördert werden, da die Gestellung bedeckter Wagen nicht immer zugesagt werden kann. — Ferner müssen die Frachtbriefe der nach Berlin adressirten Sendungen bis auf Weiteres mit dem Vermerk: „zur Ausladung innerhalb der Entladungsfrist in Berlin bestimmt" versehen sein.

* In der Sitzung der Aeltesten der Kaufmannschaft vom 24. August wurde auf den Antrag des Mäkler Gerlach demselben die Bewilligung ertheilt, neben seinem Amte die Functionen eines Rendanten für hier zu errichtende Darlehnskasse zu übernehmen. — Von der Direction der Ostbahn ist die Anzeige eingegangen, daß im Binnenverkehr der Ostbahn für die im Lokaltarife der Klasse C. zugewiesenen Hölzer unter 22 Fuß Länge bei Ausnutzung der Eisenbahntransportwagen nach ihrer vollen Tragfähigkeit ein Specialtarif in Kraft tritt, welchem der Satz von 1 A. pro Ctr. und Meile nebst einer Expeditionsgebühr von 3,6 A. pro Ctr. zu Grunde liegt, ebenso ist von der Direction der Ostbahn angezeigt worden, daß vom 18. August ab ein neuer preußisch-polnischer Verband-Tarif eingeführt worden. — Mit dem Antrage des Magistrats, daß dem Plankenschreiber Wunderlich einstweilen gestattet werde, auch andere eichene Hölzer als Planken auf der Klapperwiese zur Lagerung anzunehmen, erklärt sich das Collegium einverstanden, hält auch die dafür in Vorschlag gebrachten Lagergelder von 2 Sgr. für 1 St. Schiffsholz und von 3 Sgr. für 1 St. Plançon für das Kalenderjahr für angemessen. — Von dem Hrn. Oberpräsidenten ist die Anzeige eingegangen, daß von dem Bundeskanzleramte eine amtliche deutsche Ausgabe des Signalbuchs für Kauffahrteischiffe aller Nationen im Verlage von Georg Reimer in Berlin für den Preis von 3 Rf. 20 Sgr. erschienen ist. Das Collegium kann dieses Signalbuch den Herren Rhedern als besonders zweckentsprechend empfehlen. — Von dem Hrn. Ober-Präsidenten ist amtlich angezeigt worden, daß die deutsche Küste von der Insel Baltrum nordwärts bis zur Eider vom 15. c. ab französischer Seits blokirt werden soll. — Auf die desfallsige Anfrage des Herrn Handelsministers erklärt das Aeltesten-Collegium, daß es den von der Stadt Kiel entworfenen Tarif für Erhebung des Hafengeldes im Kieler Hafen, wonach für Schiffe von mehr als 40 Schiffslasten Tragfähigkeit beim Ein- und Ausgang für den bestauten Raum 5 Sgr., für den unbestauten Raum 2½ Sgr. und bei einer Tragfähigkeit von 40 Schiffslasten und darunter beim Ein- und Ausgang für den bestauten Raum 4 Sgr., für den unbestauten Raum 2 Sgr. für die Last an Hafengeld fortan erhoben werden soll, für angemessen halte.

* Die Nachricht des „Berl. Börs.-Cour.", daß ein gefangener Zuave bei dem Rangiren der Gefangenen auf dem hiesigen Bahnhofe mit einem Messer nach einem preuß. Hauptmann gestochen habe, ist, wie wir hören, ungegründet. Das Gerücht war auch hier verbreitet, es hat sich jedoch herausgestellt, daß demselben nur die Thatsache zu Grunde lag, daß einer der Zuaven bei der Ankunft der Gefangenen sich renitent gezeigt, wofür er eine leichte Strafe erhalten hat.

* (Aus dem Privatbriefe eines Landsmannes über das Gefecht bei Gravelotte am 16. d.) Als wir, die 4. Schwadron des II. Garde-Dragoner-Regiments, Morgens 4 Uhr, uns zu Pferde setzten, ritten wir in weiten Umwegen gegen Metz vor. Wir hatten viele Patrouillen ausgeschickt, eine meldete uns, daß eine feindliche Schwadron uns gegenüberstehe. Die Patrouille hatte sich geirrt, es war ein ganzes Regiment. Aber unsere Schwadron ging muthvoll gegen dasselbe vor und trieb es bis an einen Wald zurück. Hier bekamen wir Infanterie-Feuer und mußten uns zurückziehen. Nach einer halben Stunde bekamen wir Kugeln, Kartätschen und von den Kugelspritzen Feuer, das vielleicht eine ganze Stunde dauerte, uns aber keinen Schaden zufügte. Das war Vormittags 11 Uhr. Nachmittags ½3 Uhr wurden wir zur Bedeckung von Artillerie commandirt. Wir rückten wieder vor und bekamen abermals ein tüchtiges Feuer, so daß wir zurückgehen und hinter einem Berge Aufstellung nehmen mußten. Wir bemerkten hier keinen so nahen Feind, als plötzlich ein Regiment Chasseurs d'Afrique heransprengte um die Artillerie gefangen zu nehmen. Unser Rittmeister v. Hindenburg sah es und so warfen wir uns auf dies Regiment. Und nun begann eine grausige Schlächterei, die etwa eine gute Viertelstunde währte, da mußten die Feinde weichen. Nach Verlauf von etwa ½ Stunde sammelte sich jedoch wieder die feindliche Cavallerie und kam 5 Regimenter stark vor. Das I. Garde-Dragoner-Regiment und unsere Schwadron nahmen das Gefecht auf, rechtzeitig bekamen wir noch 2 Regimenter zur Hilfe. Der Zusammenstoß war fürchterlich. Unser Rittmeister v. Hindenburg war der erste, welcher fiel. Nach einer ½ Stunde war der Feind wiederum bis in jenen Wald zurückgeworfen. Die Feinde lagen wie gesäet auf dem Felde, aber auch die Unsrigen, wir sind fürchterlich mitgenommen. Von meiner Schwadron sind etwa 50 Mann übrig geblieben. Ich habe am Kopfe eine Hiebwunde und in der rechten Seite einen Stich erhalten. Nachdem ich seit 8 Tagen in mehreren Lazarethen war, bin ich endlich am 22. Aug. nach Dortmund gelangt. Hier fragte mich auf dem Bahnhofe ein junger Mann nach meinen Wunden, nahm hierauf mich und einen meiner Cameraden mit in die Stadt und bat uns in ein sehr schönes Haus zu treten. Hier fanden wir ein comfortables Zimmer nebst Betten, Bekleidung, Bedienung und Alles was wir brauchten. Der Arzt besucht uns täglich und so hoffe ich bald wieder zu meinem Regiment zurückkehren zu können. Der Besitzer des Hauses ist der Brauereibesitzer Meininghaus, der als Premier-Lieutenant im Felde steht. Ich habe alle Ursache, für die gute Behandlung meine Dankbarkeit öffentlich zu bezeugen.

* Die Exercirhäuser auf Bastion Luchs sind zur Aufnahme einer größeren Anzahl Kriegsgefangener eingerichtet worden und sind in denselben bereits ein Theil der am Sonnabend hier eingetroffenen Gefangenen, von denen in der nächsten Zeit weitere Transporte erwartet werden, untergebracht worden.

— Dem Herzoge von Ratibor, als Vertreter sämmtlicher katholischer Pflegeorden im K. Commissariat der freiwilligen Krankenpflege, sind von geistlichen Genossenschaften u. a. 70 Vincentinerinnen aus Culm und 25 Catahriner Schwestern aus Braunsberg zur Verfügung gestellt worden.

— In Hinsicht auf die in vielen Gegenden wenig günstigen Aussichten für die Erträge an Heu und Stroh, sowie in Hinsicht auf den durch die Zeitereignisse außergewöhnlich vermehrten Bedarf an Futter und Stroh, hat der Finanzminister die Regierungen veranlaßt, dem Verkaufe von Gras und Streumaterial aus den Kgl. Forsten für das laufende Jahr, in ähnlicher Weise, wie solches für die Jahre 1865—1866 gestattet worden, die thunlichste Ausdehnung zu geben. — Der Finanzminister hat ferner die Regierungen ermächtigt, den Familien der zur Fahne eingezogenen Reserve- und Landwehrmannschaften die Nutzung der Waldweide in den Kgl. Forsten für das von ihnen eingemiethete Vieh im laufenden Jahre vom 15. Juli ab unentgeltlich zu gestatten und demzufolge denselben auch die für diese Zeit etwa bereits gezahlten Weidegelder wieder zurück zu erstatten.

* [Feuer.] Am Sonnabend, kurz vor 11 Uhr Abends, gerieth auf dem Grundstücke Poststraße No. 4 der Backschornstein einer daselbst befindlichen Bäckerei in Brand. Die Feuerwehr brannte das Rohr unter den üblichen Vorsichtsmaßregeln aus.

— Das „Justiz-Ministerial-Blatt" meldet u. A.: Zu Assessoren sind ernannt die Referendarien: Roepell im Bezirk des

Appellations-Gerichts zu Naumburg; Dr. jur. **Rottenburg** im Bezirk des Kammergerichts; **Pottien** im Bezirk des ostpr. Tribunals zu Königsberg; Dr. jur. **Silbermann** im Bezirk des Appellationsgerichts zu Insterburg.

§ **Flatow**, 27. August. [Unterstützungen. Feuer. Eisenbahn.] Auch die hiesigen städtischen Vertreter haben einstimmig 1 % der Brutto-Einnahme zur Linderung der Nothstände in der Rheinpfalz herzugeben beschlossen. — Die monatlichen Unterstützungen der hilfsbedürftigen Landwehrfrauen im hiesigen Kreise betragen gegenwärtig 1300 Rt. — Die außerordentlichen Beiträge zur Pflege verwundeter und erkrankter Krieger fließen recht reichlich; es sind bereits 1698 Rt. 10 Sgr. eingekommen, wovon etwa 1650 abgesandt. — Auch die monatlichen baaren Leistungen zu diesem Zwecke steigen mit jedem Tage. — Gestern brannte die Scheune des Zimmermeisters Kopper in Krojanke nieder. — Gegenüber dem von der „B. B.-Ztg." verbreiteten Gerücht, wegen Verlängerung des Termins zur Eröffnung der Schneidemühl-Dirschauer Eisenbahn, von Schneidemühl bis Flatow, können wir mittheilen, daß noch neuerdings bei der hiesigen Bauabtheilung Weisungen eingetroffen sind, die Arbeiten dahin zu beschleunigen, daß die gedachte Strecke jedenfalls am 1. October d. J. dem Verkehr übergeben werden kann. Die Arbeitszüge waren nur deshalb eingestellt, weil die Maschine zu andern Zwecken gebraucht wurde. Seitdem die Truppendurchzüge nach dem Kriegsschauplatze aufgehört, sind die Arbeitszüge wieder im Gange. Die Oberbauten sollen bis 1. October bis an die Flatow-Konitzer Kreisgrenze vollendet werden.

± **Thorn**, 28. August. Die Gesammtzahl der französischen **Kriegsgefangenen** ist im Laufe der vorigen Woche bis auf etwas über 1000 Mann, incl. 36 Offiziere, angewachsen. — Die Aussicht auf einen guten Ernte-Ertrag hat sich sehr getrübt. Der Roggen ist gut eingebracht, aber seit nahezu 14 Tagen haben wir anhaltendes Regenwetter, welches die Einfuhr des Weizens gestört hat und noch stört. Auf mehreren Gütern ist letzterer vollständig trocken in die Scheune gebracht worden, aber ein sehr erheblicher Theil desselben, und an nicht wenigen Orten, ist noch auf dem Felde und wächst aus. Ebenso leiden der Hafer und die Erbsen, welche einen sehr reichlichen Ertrag erwarten ließen. Erntearbeiter waren sehr gesucht und mußte ihnen bei freiem Essen 15 Sgr. Tagelohn bezahlt werden. In Folge dieses Umstandes ist auch die Arbeiterzahl an der Eisenbahnbrücke schwächer, aber trotzdem wird an derselben fleißig fortgearbeitet.

* **Thorn**. Nach einer Mittheilung der „Volks-Ztg." ist der Unterofficier **Klatt** (von der Compagnie des früher in Graudenz in Garnison befindlichen Hauptmann v. **Besser**) vom Könige begnadigt und am 26. aus der Strafanstalt entlassen.

Königsberg. In der Schlacht von Metz hatten die Soldaten unseres 43. Regiments, zu einigem Schutz gegen den permanenten feindlichen Kugelhagel, ihre Tornister auf die Brust geschnallt. Nach der Schlacht überzeugten sich gar Viele, wie sie dadurch am Leben erhalten waren, denn sie nahmen eine nicht geringe Anzahl von Kugeln heraus, die statt in die Brust ins Kalbfell gefahren waren. (K. H. Z.)

Braunsberg. Der Bischof von Ermland hat dem Herrn Professor Dr. **Michelis** hieselbst, wegen der bekannten in der „N. A. Z." veröffentlichten „offenen Anklage gegen den Papst Pius IX." die Ausübung der priesterlichen Functionen in der Diöcese Ermland untersagt. (B. Krbl.)

* Dem Kreisphysikus Dr. **Reichel** zu Memel ist der Rothe Adler-Orden 4. Classe verliehen worden.

Telegraphische Depesche der Danziger Zeitung.

Angekommen 4¼ Uhr Nachmittags.

Paris, 29. August. Durch einen Erlaß des Oberbefehlshabers von Paris, Generals Trochu, von gestern wird angeordnet, daß diejenigen, welche einem der mit Frankreich im Kriege befindlichen Staaten angehören, das Seinedepartement räumen und binnen 3 Tagen Frankreich entweder verlassen oder sich in die Departements der Loire zurückziehen müssen. Zuwiderhandelnde werden vor ein Kriegsgericht gestellt. Die Munizipalität fordert die Einwohner auf, sich zu verproviantiren. Personen, welche außer Stande sind, dem Feinde Widerstand zu leisten, sollen Paris verlassen.

Verlustliste des 1. Armee-Corps.

(V. bedeutet: Verwundet. — L. v.: Leicht verwundet. — S. v. bedeutet: Schwer verwundet. — S. bedeutet: Schuß. — T. bedeutet: Todt. — Kr. bedeutet: Kreis. — Laz. unb. bedeutet: Lazareth unbekannt. — Verm. bedeutet: Vermißt.)

Schlacht bei Metz am 14. August 1870.

2. Ostpreuß. Grenadier-Regiment Nr. 3.

Pr.-Lt. **Günste**. T. S. i. Kopf. Sec.-Lt. Karl Albert **Kalau v. Hoven** aus Szillen, Kreis Ragnit. T. S. d. d. Kopf. Port.-Fähnr. August **Borbstädt** aus Davidehlen, Kr. Insterburg. T. S. d. d. Kopf. Vice-Feldw. C. **Battke** aus Schiefus, Kr. Gerdauen. T. S. d. d. Brust. Major Gustav v. **Arnim** aus Cöln. L. v. Granatsplitter am Ohr und Contusion am Oberschenkel. Beim Truppentheil. Hauptm. Friedr. Wilh. **Freund** aus Stralsund. S. v. Schuß d. d. r. Hand. Hauptm. v. **Klüfer**. S. v. S. i. Rücken. Hauptm. Heinr. **Schröder** aus Linkuhnen, Ostpreußen. L. v. S. i. r. Knie. Hauptm. Carl **Herrmann** aus Tweste, Fürstenth. Waldeck. L. v. S. d. d. l. Hand u. Streifsch. a. d. l. Brust. Laz. Boulay. Hauptm. **Wegener**. S. v. S. i. r. Unterarm. Laz. Boulay. Pr.-Lt. Paul v. d. **Goltz** aus Preilowen, Kreis Allenstein. S. v. Zwei Schüsse d. beide Unterschenkel. Laz. zu Les Etange. Pr.-Lt. Hugo **Quedenfeldt** aus Carmilten, Kr. Königsberg. L. v. Schuß d. d. l. Ohr. Bei der Truppe. Sec.-Lt. Gustav **Troebner** aus Oldenburg. L. v. Streifschuß a. l. Bein. Sec.-Lt. Fritz **Gerlach** aus Lasdehnen, Kr. Pillkallen. L. v. Kontusionen am Kopf. Sec.-Lt. Alfred v. **Livonius** aus Schörbitz, Königr. Sachsen. S. v. S. d. d. l. Schulter. Sec.-Lt. **Rosenkranz** aus Insterburg. L. v. S. i. r. Oberschenkel. Sec.-Lt. **Borbstädt** aus Didlacken, Kr. Insterburg. L. v. Schuß unterm l. Knie. Laz. zu Pont à Chaussee. Sec.-Lt. **Maurach**. L. v. S. i. d. Rücken u. l. Unterarm. Laz. Boulay. Sec.-Lt. **Lüdtken**. S. v. S. i. d. Seite. Sec.-Lt. **Weschkalnys**. S. i. d. Arm. Sec.-Lt. Emil **Orthmann**. S. v. S. i. r. Oberschenkel. Sec.-Lt. Max **Libermann v. Sonnenberg** aus Rhein, Kr. Lötzen. Streifschuß a. d. Seite. Unteroffizier **Borbstädt** aus Dawidehlen, Kr. Insterburg. L. v. S. d. d. l. Hand.

1. Comp.: 8 Todte, 8 S. v., 36 L. v., 1 Verm.
2. Comp.: 17 Todte, 17 S. v., 40 L. v., 18 Verm.
3. Comp.: 4 Todte, 6 S. v., 7 L. v.
4. Comp.: 6 Todte (darunter Serg. Wilh. **Fleischer** aus Burdungen, Kr. Neidenburg), 15 S. v, 45 L. v., 6 Verm.
5. Comp.: 6 Todte, 8 S. v., 7 L. v. (darunter: Jul. **Hoepfner** a. Tiegenhof, Kr. Marienburg, S. i. d. l. Oberschenkel u. Heinr. Oskar **Krause** a. Georgenthal, Kr. Mohrungen, S. i. d. Kopf; beide i. Laz. zu Boulay), 10 Verm.
6. Comp.: 6 Todte, 33 Verw., 5 Verm.
7. Comp.: 6 Todte, 5 S. v., 27 L. v., 5 Verm.
8. Comp.: 6 Todte, 7 S. v, 18 L. v., 12 Verm.
9. Comp.: 3 Todte, 5 S. v., 15 L. v., 3 Verm.
10. Comp.: 15 Todte, 58 Verw., 9 Verm.
11. Comp.: 4 Todte, 5 S. v., 14 L. v., 20 Verm.
12. Comp.: 2 Todte, 29 Verw., 7 Verm.

5. Ostpreuß. Infanterie-Regiment Nr. 41.

Hauptmann Gust. v. **Döring** aus Königsberg, L. v., Streifs. a. d. l. Hüfte; V.-Feldw. Rob. **Kraus** a. Königsberg, L. v., Granatsplitter a. d. r. Hand. Beide beim Truppentheil.

1. Comp.: 1 Todter, 17 Verw., 1 Verm.
2. Comp.: 2 L. v.
3. Comp.: 3 S. v., 3 L. v., 1 Verm.
4. Comp.: 6 Todte, 5 S. v., 12 L. v., 2 Verm.
6. Comp.: 1 Verm.
10. Comp.: 3 L. v.
11. Comp.: 1 L. v.

Litt. Dragoner-Regiment Nr. 1.

1 Todter, 3 S. v., 1 Verm.

Ostpr. Feld-Artillerie-Regiment No. 1.

Major **Munk** a. Berlin. S. v. S. i. d. r. Arm; S.-Lieut. Theod. **Hoffmann** a. Königsberg. L. v. S. i. d. r. Arm.

1. schwere Fußbatterie: Sec.-Lieut. **Korsch** a. Mohrungen. S. v. S. i. d. Br. 1 Todter. 8 S. v. 2 L. v.

2. schwere Fußbatterie: 2 Todte (darunter Unteroficier **Hugo Michael** a. Dirschau. S. d. d. Brust. Am 15. d. in Courcelles gestorben.) 5 S. v. 9 L. v. (Darunter Gefr. Karl **Matzdorf** aus Münsterberg, Kr. Mohrungen. S. i. d. Knie.)

5. schwere Fuß-Batterie. Gefr. Jacob **Richert** aus Kl. Leesen, Kr. Danzig. L v. Contusion am l. Fuße d. Granatspl. Laz. Les Etanges. Kan Gottfried Anton **Gröning** aus Schöneberg. Kr. Marienburg. L. v. Contusion der l. Schulter d. Granatspl. Laz. Les Etanges. Kan. Johann August **Otrompke** aus Krakau, Kr. Danzig. L. v. S. im l. Unterschenkel. Laz. Les Etanges. Kan. Friedr. Leopold **Schatz** aus Peter-dorf, Kr. Wehlau. L. v. S. l. Handgelenk u. Contusion a. d. r. Brustseite.

6. schwere Fuß-Batterie. Kan. Carl Robert Gustav **Schmidt** aus Spengawsken, Kr. Pr. Stargardt. S. v. Granatsplitter r. Seite d. Halses. Laz Les Etanges.

1. leichte Fuß-Batt.: Hauptmann **Hoffbauer** aus Königsberg. L. verw. S. i. d. r. Knie; Sec.-Lieut. Fried. Wilh. **Gauda** aus Rhein, Kr. Lötzen. L. verw. S. i. d. l. Oberschenkel. 2 Todte., 6 S. verw, 7 L. verw.

2. leichte Fuß-Batt.: Hauptmann Reinh. **Puppel** aus Königsberg. S. verw. S. i. d. Brust. 1 S. verw. 2 L. verw.

5. leichte Fuß-Batt.: 1 Todter, 1 S. verw.

6. leichte Fuß-Batt.: 2 L. verw. (darunter Kan. Ed. Gottl. **Zielke** aus Gischkau, Kr. Danzig, Streifschuß a. r. Oberarm. Bei der Batterie.)

Sanitätsdetachement No. 2: Unteroff. Otto **Tienn**. S. d. d. r. Hand.

Vermischtes.

Berlin. Die Hofopernsänger **Betz** und **Niemann**, welche sich einer Johanniter-Abtheilung der II. Armee angeschlossen hatten, haben, da ihr contractlicher Urlaub am 15. September zu Ende geht, bis zum 1. October Nachurlaub erhalten.

Frankfurt a. M., 25. August. Gestern verließ Fr. **Niemann-Seebach** unsere Stadt, in welcher sie seit etwa zwei Jahren ihren ständigen Wohnsitz aufgeschlagen hatte. Die Künstlerin reist nach Newyork, um ihr sechsmonatliches Engagement beim Theaterdirector Gran anzutreten. In Antwerpen trifft die ganze von Herrn Gran engagirte Gesellschaft zusammen und geht nach Liverpool, um dort den transatlantischen Dampfer zu besteigen.

Odessa, 13. Aug. Die „Odess. Ztg." sagt: Laut den bis jetzt eingelaufenen officiellen Berichten hat die **Cholera** in Taganrog, Rostow und Kertsch keinen epidemischen Charakter. In Odessa ist keine Cholera. In den letzten drei Wochen kamen vereinzelte Fälle vor, welche wohl Zweifel, aber keine ernstliche Befürchtungen erregten, da Aehnliches bei der Sommerhitze alljährlich sich hier wiederholt (Jedoch giebt der gestrige Polizeibericht **einen** Cholerafall zu).

Börsen-Depesche der Danziger Zeitung.

Berlin, 29. August. Angekommen 4 Uhr — Min. Nachm.

		Letzter Crs.			Letzter Crs.
Weizen pr. August	74 6/8	73 4/8	Staatsschuldsch. .	78 2/8	78 4/8
pr. Sept.-Oct.	74 6/8	73 4/8	Bundesanleihe . .	—	—
Roggen ruhig,			3½% ostpr. Pfdbr.	76	76
Regulirungspreis	—	52½	3½% westpr. Pfdbr..	72 2/8	72
August . . .	53	52 2/8	4% westpr. do. .	79	78½
Sept.-Oct. . . .	53	52 2/8	Lombarden	104 6/8	104 6/8
Oct.-Nov. . . .	52 6/8	52 2/8	Oestr. 1860r. Loose	72 3/8	72
Rüböl, August . .	13 11/12	14 1/24	Rumänier	61 6/8	61
Spiritus fester,			Oestr. Banknoten .	80⅜	80 5/8
August . . .	16¾	16½	Russ. Banknoten .	74 2/8	74 1/8
October	17. 28	17 24	Amerikaner	93	93
Petroleum			Ital. Rente	49 3/8	49 4/8
August	7 7/24	7 7/12	Danz. Stadt-Anl. .	—	—
5% Pr. Anleihe .	98 6/8	99	Wechselcours Lond.	—	6. 22 2/8
4½% do. .	88 7/8	88 6/8			

Fondsbörse: fest.

Frankfurt a. M., 28. Aug. **Effecten-Societät**. Wiener Wechsel 93⅜, Silberrente 52, Amerikaner de 1882 91⅜, österr. Creditactien 232, österr.-franz. Staatsbahn 322½, Böhm. Westbahn 218, Bayersche Prämienanleihe 101⅞, Badische Prämienanleihe 100⅞, 1860er Loose 71⅞, 1864er Loose 106⅜, Lombarden 180. Fest, aber still.

Wien, 28. Aug. **Privatverkehr**. Creditactien 249, 50, Staatsbahn 344, 00, 1860er Loose 91, 00, 1864er Loose 113, 00, Galizier 238, 00, Anglo-Austria 221, 25, Franco-Austria 92, 00, Lombarden 192, 25, Napoleons 10, 06. Matter und unbelebt.

Amsterdam, 27 Aug. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Roggen pr. October 195½. — Regenwetter.

London, 27. August. [Schluß-Course.] Consols 91 7/16. Neue Spanier 26⅝. Italienische 5 % Rente 48⅞. Lombarden 15 9/16. Mexicaner —. 5 % Russen de 1822 —. 5 % Russen de 1862 —. Silber —. Türkische Anleihe de 1865 —. 6 % Verein. Staaten pr. 1882 87⅞.

Paris, 27. August. (Schluß-Course.) 3 % Rente 58.75. Italienische 5procentige Rente 48,00. Oesterreichische Staats-Eisenbahn-Actien 668, 75. Oesterreichische Nordwestbahn —. Credit-Mobilier-Actien 130,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 382,50. Lombardische Prioritäten —. Tabaks-Obligationen —. 5 % Russen —. Türken 41,50. Neue Türken —. 6 % Vereinigte Staaten pr. 1882 ungest. 98½. (Indirect bezogen.)

Paris, 27. Aug. Rüböl pr. August 96,75, pr. September 97,00, pr. September-December 99,00. Mehl pr. August 74,00, pr. September-December 69,00. Spiritus pr. August 56,00. — (Indirect bezogen.)

Antwerpen, 27. August. **Getreidemarkt**. Weizen behauptet, amerikanischer 33. Roggen fest, französischer 22. **Petroleummarkt**. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 51 bez., 51½ Br., pr. August 51½ bez., 51½ Br., pr. September 51½ bez. und Br., pr. October 52½ bez. und Br., pr. September-December 52 bez., 53 Br.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 29. August.

Weizen pr. Tonne von 2000℔ etwas mehr gefragt,
loco alter 63—69 Rt. Br.,
vorjähriger Weizen:

fein glasig und weiß	127—132℔	Rt. 61—68 Br.	50—66 Rt. bz.
hochbunt . . .	126—130℔	„ 61—65 „	
hellbunt . . .	124—128℔	„ 59—63 „	
bunt	124—128℔	„ 58—60 „	
ordinair . . .	114—124℔	„ 54—57 „	

frischer 129℔ 67 Rt. bez.

Roggen pr. Tonne von 2000℔ stiller, loco alter polnischer 118—120/21 ℔ 40—42 Rt. bez., frischer 120—122℔ 43—44½ Rt. bez. Auf Lieferung Septbr.-Octbr. 122℔ 44 Rt. Br., 43 Rt. Gd.

Gerste pr. Tonne von 2000℔, loco große frische 108℔ 37 Rt. bez.

Rübsen pr. Tonne von 2000℔ fest, loco Winter- 100½—103½ Rt. bez.

Raps pr. Tonne von 2000℔ loco 101½ Rt. bez., feuchter 90 Rt. bez.

Die Aeltesten der Kaufmannschaft.

Danzig, den 29. August. [Bahnpreise.]

Weizen fest und bessere Kauflust, jedoch nur zu Consumtionszwecken für loco und Inland 125—132℔ hellbunt alt und frisch von 58—67 Rt. pr. 2000℔.

Roggen unverändert, frisch 120—125℔ von 43/43⅔—46½ 47 Rt. pr. 2000℔.

Gerste, große 107/8℔ 37 Rt.

Erbsen } nicht gehandelt.
Hafer }

Spiritus ohne Zufuhr.

Rübsen kleine Zufuhr, Markt unverändert, gute trockene Qual. von 98—102 Rt. pr. 2000℔ oder 105¾—110½ Sgr. pr. 72℔.

Raps gute Qualität 99—101 Rt. pr. 2000℔ oder 106⅔—109 Sgr. pr. 72℔.

Getreide-Börse. Wetter: früh schön, Mittags bezogen. Wind: O.

Weizen loco war am heutigen Markte für die Consumtion und fürs Inland recht gefragt; es sind 320 Tonnen und zu festen Preisen gehandelt. Bezahlt wurde für ordinair 118℔ 47 Rt., für roth besetzt, 123/24℔, 126℔ 50 Rt., für rothbunt 124/25℔, 125/26℔ 57 Rt., hellbunt 125℔ 64 Rt., hochbunt 129, 130/31℔ 67 Rt., frisch hochbunt 129℔ 67 Rt. pr. Tonne. Termine nicht offerirt.

Roggen fest aber ruhig, alt 118℔ besetzt 40 Rt., 120/21℔ besserer 42 Rt., frisch 120℔ 43 Rt., 122℔ 44½ Rt. pr. Tonne. Verkauft wurden 100 Tonnen. Termine nicht gehandet, 122℔ September-October 44 Rt. Br., 43 Rt. Gd.

Gerste loco stille, frische 108℔ große brachte 37 Rt. pr. Tonne. — Rübsen loco schwaches Geschäft, nach Qualität 100½, 102 Rt. pr. Tonne bezahlt. — Raps loco schwach zugeführt, feucht mit 90 Rt., bester 101½ Rt. pr. Tonne bezahlt. — Spiritus nicht gehandelt.

Königsberg, 27. August. (v. Portatius u. Grothe.) Weizen in neuer Waare einiger Handel zu ziemlich unveränderten Preisen, loco hochbunter pr. 85℔ Zollg. 80—89 Sgr. Br, 126/27℔ 82 Sgr. bez., bunter pr. 85℔ Zollg. 78/85 Sgr. Br., rother pr. 85℔ Zollg. 129℔ 82 Sgr. bez., 132℔ 82 Sgr. bez. — Roggen loco bei kleinem Angebot fest und besser bezahlt, Termine fest und höher, loco pr. 80℔ Zollg. neu 125/26℔ 53½ Sgr. bez., 126—127℔ 53½ Sgr. bez., 128℔ 53½ Sgr. bez., pr. August pr. 80℔ Zollgew. 53 Sgr. Br., 52 Sgr. Gd., pr. Septbr.-Octbr. pr. 80℔ Zollg. 53½ Sgr. Br., 53 Sgr. Gd., 53, 53½ Sgr. bez, pr. Frühjahr 1871 pr. 80℔ Zollg. 56½ Sgr. Br., 55½ Sgr. Gd. — Gerste unverändert, loco große pr. 70℔ Zollg. 35—40 Sgr. Br., 36, 37 Sgr. bez., kleine pr. 70℔ Zollg. neu 37 Sgr. bez, fein 39 Sgr. bez., Brau- 40 Sgr. bez. — Hafer loco nur zu gedrückten Preisen verkäuflich, Termine geschäftslos, loco pr. 50℔ Zollg. 28—33 Sgr. Br., neuer 29 Sgr. bez., Sept.-Oct. pr. 50℔ Zollg. 32 Sgr. Br. — Erbsen sehr still, loco weiße pr. 90℔ Zollg. 48—51 Sgr. bez., graue pr. 90℔ Zollg. 50—72 Sgr. Br., grüne pr. 90℔ Zollg. 50—55 Sgr. Br. — Bohnen nominell, loco pr. 90℔ Zollg. 50—60 Sgr. Br. — Wicken loco pr. 90℔ Zollg. 50—60 Sgr. Br. — Leinsaat, neue Saat in Kleinigkeiten gehandelt, loco feine pr. 70℔ Zollg. 80—90 Sgr. Br., mittel pr. 70℔ Zollg. 62—78 Sgr. Br., ordinäre pr. 70℔ Zollg 45—60 Sgr. Br. — Rübsen fest und höher, loco pr. 72℔ Zollg. 100—113 Sgr. bez., Raps 108—114 Sgr. bez. — Thymotheum matt, loco pr. Ctr. 5—7 Rt. Br. — Leinöl ohne Faß pr. Ctr. 12 Rt. Br. — Leinkuchen loco pr. Ctr. 66—70 Sgr. Br. — Rübkuchen pr. Ctr. 63—66 Sgr. Br. — Spiritus pr. 8000% Tralles und in Posten von mindestens 5000 Quart, sehr still, loco ohne Faß 17 Rt. Br., 16 11/12 Rt. Gd., 16⅚ Rt. bez., August ohne Faß 17 Rt. Br., 16 11/12 Rt. Gd., September ohne Faß 17 Rt. Br., 16⅚ Rt. Gd, 16⅚ Rt. bez., Oct. pr. 10,000 Litre-% 16⅚ Rt. Br., 16 7/12 pr. 8000% Tr. bz.

Butter 2c.

Berlin, 27. August. (Bank- u. H.-Ztg.) [Gebr. Gause.] Geschäft normal ohne größere Umsätze. Feine u. feinste Mecklenburger Butter 33—36 Rt., do. Priegnitzer und Vorpommersche 30—34 Rt., diverse Sorten feine Amtsbutter 8½—10½ Sgr. pr. ℔. — Pommersche 26 bis 29 Rt., Netzbrücher und Niederunger 26—28 Rt., Preußische 28—31 Rt., Littauer 27—29 Rt., Schlesische 26—31 Rt., Galizische 22—24 Rt., Böhmische und Mährische 26—28 Rt., Bayerische 29—31 Rt. — Schweinefette: Prima Pester Stadtwaare 24 Rt., transito 22 Rt. pr. Ctr.

Schiffslisten.

Neufahrwasser, 29. August. Wind: S.
Nichts in Sicht.

Thorn, 27. August 1870. — Wasserstand 10 Zoll.
Wind: W. — Wetter: bewölkt.

Stromauf:

Von **Danzig** nach **Warschau**: Quarder, Toeplitz, Eisenbahnschienen.

Stromab:	Lst. Schfl.
Böhmert, Peretz, Wloclawek, Berlin,	22 5 Weiz.
Engelhardt, Lewinski, do., Bromberg,	18 30 Rogg.
Zander, Peretz, Nieszawa, Berlin,	21 40 Erbsn.
Zander, ders., do., do.,	23 20 Rogg.
Kühl Leiser, Thorn, do.,	22 — Weiz.
Grasnick, Polnische Bank, do., do.,	25 — do.
Mickley, Muczkewitz, do., do.,	25 — do.
Gilgenstein, Lissack u. Wolff, do., do.,	20 — do.

Seidemann, Jankertz, Surasch, Danzig, 770 St. h. H., 4605 St. w. H., 10 Last Faßh., 4771 Eisenbahnschw.
Günther, Asch, Warschau, Posen, Asch, 34 Last Faßh.

Meteorologische Beobachtungen.

August	Stunde	Baromet.-Stand in Par.-Lin.	Therm. im Freien.	Wind und Wetter.
28	12	333,13	+ 13,8	Westl., schwach, durchbr. Gewölk, Regenschauer.
29	8	333,26	11,3	S, mäßig, hell.
	12	332,84	14,5	S., mäßig, bewölkt.

Fondsbörse.

Berlin, 27. August.

Berlin-Anh. E.-A.	179 G	Staats-Pr.-Anl. 1855	115¼ bz
Berlin-Hamburg	146 G	Danz. Hyp.-Pfandbr.	— —
Berlin-Potsd.-Magd.	199½ bz	Danz. Stadt-Anleihe	— —
Berlin-Stettin	129½ G	Ostpreuss. Pfdbr. 3½%	76 bz
Cöln-Mindener	125¾ bz	Berliner Pfdbr. 4½%	86⅞ bz
Oberschl. Litt. A. u. C.	162 etw bz	Pommersche 3½ % do.	71¼ bz
do. Litt. B.	150 bz	Posen. do. neue 4%	80⅞ G
Ostpr. Südbahn S.-P.	68½ bz G	Westpr. do. 3½ %	72 bz
Oester. Silber-Rente	52¼ bz	do. do. 4%	78⅛ bz
Russ.-Poln. Sch.-Ob.	68¼ bz	do. neue 4½ %	85½ bz B
Cert. Litt. A. 300 fl.	— —	Pomm. Rentenbr.	85¼ bz
Part.-Obl. 500 fl.	95¼ bz G	Preuss. do.	83⅛ bz
Consolidirte Anleihe	88¾ bz	Pr. Bank-Anth.-S.	138⅛ bz
Freiw. Anleihe	95 G	Danziger Privatbank	103 G
5% Staatsanl. v. 59	99 bz	Königsberger do.	104 G
St.-Anl. v. 1854, 55	88¾ bz	Magdeburger do.	97 G
Staatsanl. 68	80 bz	Disc.-Comm.-Anth.	133 G
Staatsschuldscheine	78¼ bz	Amerik. rückz. 1882	92⅝ 3⅛ etw [bz

Wechsel-Cours.

Amsterdam kurz	143⅛ bz	Wien öst. Währ. 8 T.	80⅛ bz
do. do. 2 Mon.	142 bz	do. do. 2 Mon.	79¼ bz
Hamburg kurz	150¾ bz	Frankfurt a. M. südd. Währ. 2 Mon.	57 bz
do. do. 2 Mon.	149⅝ bz		
London 3 Mon.	6 22¼ bz	Petersburg 3 W.	82½ bz
Paris 2 Mon.	81⅛ bz	Warschau 8 Tage	73⅜ bz

Gestern Abend 10 Uhr wurde meine liebe Frau geb. **Spyer** von einem Knaben glücklich entbunden.

Danzig, den 29. August 1870.

(3094) **Daniel Davidsohn.**

Heute früh 5½ Uhr wurden wir durch die Geburt einer gesunden Tochter erfreut.

Wenzkau, den 28. August 1870.

Ludw. Tetzlaff,
Auguste Tetzlaff,
(3082) geb. Lade.

Heute wurde meine liebe Frau **Elise**, geb. Frintzel, von einem gesunden Mädchen glücklich entbunden.

Münden i. H., den 27. August 1870.

(3104) **Grau.**

Die heute 8 Uhr Morgens erfolgte glückliche Entbindung ihrer lieben Tochter **Hedwig** von einem kräftigen Knaben zeigen im Namen ihres vor Metz stehenden Schwiegersohnes, des Königl. Premierlieutenants und Regiments-Adjutanten im 7. ostpr. Infanterie-Regiment No. 44, **H. Wieczorek,** ergebenst an

(3100) **Köhler und Frau.**

Strasburg, den 28. August 1870.

Am 14. starb bei Metz den Heldentod für Gott, König und Vaterland der Königl. Premier-Lieutenant

August von Massenbach.

Tief betrübt zeigen wir dieses an.

Die Wittwe und ihre 3 Kinder.
Mutter,
Geschwister.
(3090) **Schwäger.**

Den am 14. d. Mts. bei Metz im heißesten Kampfe erfolgten Heldentod meines lieben Bruders **Ernst** zeige ich hiedurch tief betrübt allen theilnehmenden Bekannten an.

(3092) **J. Kemper-Günthersdorf.**

Die Provinzial-Gewerbeschule zu Danzig beginnt den neuen Jahres-Cursus am 3. October cr.

Der in die Unterklasse Aufzunehmende muß wenigstens gute Elementarkenntnisse besitzen und mindestens 14 Jahre alt sein.

Zum Eintritt in die Oberklasse berechtigen gründliche Kenntnisse in der Planimetrie, Algebra bis zu den Gleichungen 2. Grades, Physik und unorganischen Chemie, sowie Uebung im Zeichnen.

Der Cursus jeder Klasse ist einjährig.

Das Zeugniß der Reife berechtigt 1) zur Aufnahme in die Königl. Gewerbe-Akademie zu Berlin und in die polytechnische Schule zu Hannover und Aachen und damit zum einjährigen Militärdienst; 2) zur Aufnahme in die Königl. Bau-Akademie in Berlin, wenn der Inhaber des Zeugnisses ein Bauhandwerk erlernt und dasselbe nach zurückgelegter Lehrzeit wenigstens zwei Jahre lang betrieben hat.

Anmeldungen nimmt an in seiner Wohnung, Fleischergasse 67

(3121) Der Director Dr. **Grabo.**

So eben traf ein:

Aus den Preuß. Jahrbüchern.

Die Feuerprobe des Norddeutschen Bundes, von **Treitschke.** — Die französische Armee. Das diplomatische Vorspiel des Krieges, von **Wehrpfennig.** 7½ Sgr.

Die scharfe Feder Treitschke's ist zu bekannt, um über diese neueste politische Schrift des geistreichen Verfassers noch viele Worte der Empfehlung machen zu wollen.

L. Saunier'sche Buchhdlg.,
A. Scheinert.

Wer sich über den jetzigen Krieg genügend und interessant orientiren will, abonnire auf:

Wachenhusen, Der deutsche Volkskrieg,

in Nummern à 2 Sgr. — Abonnement nimmt in **Danzig** die **L. Saunier**'sche Buchhandlung (**A. Scheinert**) an.

Folgende militairische Schriften sind in unterzeichneter Buchhandlung in den **neuesten Auflagen** vorräthig:

Buschbeck's **Feldtaschenbuch.** 2 Bde. 7 Rℓ.
Exercier-Reglement für die **Infanterie** 20 Sgr.
Exercier-Reglement für die **Kavallerie** 1 Rℓ. 15 Sgr.
Gesetz, betreffend **Quartierleistung,** 15 Sgr.
Handbuch f. **Landwehr-Kavallerie-Offiziere** 1 Rℓ. 10 Sgr.
Marx, Aufgaben der **Humanität** im Kriege 1 Rℓ. 20 Sgr.
Pfister, Das **Französ.** u. **Preuss. Bataillon** 6 Sgr.
Reglement f. d. **Geldverpflegung** im Kriege 15 Sgr.
Waldersee, Leitfaden bei der Instruction d. Infanteristen. 75. Auflage 5 Sgr.
do. Dienst des Infanterie-Unteroffiziers 15 Sgr.
Witzleben, **Heerwesen** der Preuss. Armee 3 Rℓ.

E. Doubberck,
Buchhandlung, Langenmarkt 1.

Kriegsmusik der Edition Peters:

Werner, Wacht am Rhein. 2ms. 3 Sgr., 4ms. 4 Sgr.
Saarbrücker Siegesmarsch 4 Sgr.
Metzer Triumphmarsch 4 Sgr.
Pariser Einzugsmarsch 1814 2 Sgr.

Vorräthig bei:

Th. Eisenhauer,
Langgasse 40. (3101)

Haut sie auf den Chassepot!
Preis 1½ Sgr.
bei **Th. Anhuth,** Langenmarkt No. 10.

Modernste Herbststoffe
für Herren-Anzüge empfiehlt in größter Auswahl
F. W. Puttkammer.

Bei **Th. Anhuth,** Langenmarkt No. 10, ist so eben eingetroffen:

Topographischer Belagerungsplan von Paris. Maßstab 1:76,000. Mit rothcolor. Befestigungen. Pr. 3½ Sgr.

Bekanntmachung.

Für das mobilgewordene Landwehr-Besatzungs-Bataillon Thorn sollen **am Donnerstag, den 1. September cr., Vormittags 9 Uhr, auf dem Leegerthor-Platze hierselbst**

7 Reit-
4 Pack-
8 Stangen-
8 Vorder-
} Pferde

freihändig gegen baare Anzahlung angekauft werden.

Besitzer solcher Pferde werden ersucht, dieselben zu der oben genannten Zeit auf dem bezeichneten Platze vorzustellen.

Danzig, den 27. August 1870.

Die Commission zum freihändigen Pferde-Ankauf. (3072)

Ministeriell genehmigte und unter Aufsicht der Königl. Regierung in Stettin stehende

Preussische
Veteranen-Lotterie
zum Besten unserer Preußischen Krieger.
100,000 Loose; 100,000 Gewinne.
Kaufpreis 1 Thlr. pr. Loos.

Gewinne bis zu den kleinsten herunter in durchaus solider praktischer Ausführung der inländischen Kunst und Industrie im Werthe als: 1 à 5000 — 1 à 4000 — 1 à 3000 — 1 à 2000 — 1 à 1000 — 2 à 500 — 3 à 200 — 4 à 150 — 6 à 100 — 10 à 80 — 20 à 60 — 30 à 50 — 40 à 40 — 50 à 30 — 50 à 25 — 80 à 20 — 100 à 15 — 100 à 10 — 200 à 5 — 300 à 4 — 500 à 2 — 2500 à 1 — 6000 à ½ Thlr. und 90,000 Gewinne im Werth 15,000 Thlr. —

Bei den ersten 5 Haupt-Gewinnen steht es den Gewinnern zu, die Preise gegen 5 % Abzug in Baar zu verlangen. Bei den kleinen Gewinnen sind werthlose Bilder rc. ausgeschlossen. Die Ziehung findet sogleich nach Verkauf der Loose statt und wird der Termin noch bekannt gemacht. (3115)

Loose à 1 Thlr. sind zu haben bei

Th. Bertling, Gerbergasse 2.

Nachdem ich nunmehr wieder vollständig hergestellt und ich die Verwaltung meiner Apotheke übernommen habe, ersuche ich das geehrte Publikum, das mir durch meine Krankheit zum großen Theil entzogene Vertrauen wieder zu schenken.

Es wird, wie früher, so auch jetzt, mein Bestreben sein, allen Anforderungen nach besten Kräften zu genügen.

Praust, im August 1870.

F. Runge,
(2885) Apotheker.

Offizier- u. Civil-Gummi-Regenröcke

bester Qualität sind wieder in größter Auswahl vorräthig, die ich jetzt wieder im Stande bin, zu den früheren normalen Fabrikpreisen abzugeben.

H. Morgenstern,
Langgasse No. 2.

Die
Tapeten-Handlung
von
H. G. Zielke, Maler,
Gerbergasse 3, Saal-Etage,

empfiehlt ihre durchweg neuen Tapeten und Borden in jedem Genre, räumungshalb. zu jedem nur irgend annehmbaren Preise.

Tapezier-Leinen zum Bespannen feuchter Wände billigst, Rouleaux von gutem Stoffe in neuen Mustern. (3099)

Bei **Robert Stobbe,**
Kneipab No. 26,

ist **trockenes Buchen-Klobenholz** zu haben. Bestellungen werden angenommen bei **N. Pawlikowski,** Hundegasse 34 im Bierkeller und in der Expedition der Danziger Ztg.

Gut erhaltene Drillich-Säcke werden zu kaufen gesucht durch **M. Wreschner,** Berlin, Burgstraße 29. (3054)



Dampfer **„Tiegenhof"** fährt von hier nach Tiegenhof und Elbing:
Dienstag, den 30. August cr., Morgens 6 Uhr,
Sonnabend, den 3. Septbr. cr., „ 6 „
Donnerstag, den 8. Septbr. cr., „ 6 „
und so weiter, eine Woche ein Mal, die andere Woche zwei Mal. Güter und Passagiere werden prompt befördert.

A. R. Piltz,
(3027) Schäferei 12.

Unterkleider aller Art, Camisöler, woll. Hemden, Leibbinden, wollne Decken, Socken, Strümpfe empfiehlt zu äußerst billigen Preisen (3108)

Otto Retzlaff.

Den Herren Offizieren

empfehlen:

vorschriftsmäßige Koffer, Tornister, Feldflaschen, Woilachs, Umhängetaschen, Taschenlaternen, Regenmäntel, Plaidriemen, Taschen-Schreibzeuge, Tabaksbeutel, Notizbücher, Brieftaschen, Portemonnaies, Geldtaschen, Eßbestecke, Feuerzeuge, Mantelriemen, sowie sämmtliche Reitutensilien.

(3120) **Oertell & Hundius,** Langgasse 72.

Am Sonnabend sehr reife

und süße Kirschen vom Markt, dieselben frisch gepreßt, empfiehlt von heute bis incl. Dienstag zu den früheren billigen Preisen **E. H. Nötzel,** am Holzmarkt. (3060)

Lichtformen

für Licht-Fabriken empfing neu, sowie zum Umgießen **Th. Etzold,** Zinngießer in Danzig.

Fruchtgläser u. Kirschen-Flaschen,

mit und ohne Gummi-Deckel, empfiehlt

Wilh. Sanio.

Einen größeren Posten guter **Spiritusgebinde** offeriren **Robert Knoch & Co.**

Petroleum in Fässern

billigst bei **Albert Meck,**
(3103) Heiligegeistg. 29.

Holztheer
Petroleum } ab Danzig offeriren
(3077) **Robert Knoch & Co.**

Rüb- und Leinkuchen

empfehlen **Richd. Dühren & Co.,**
(3006) Danzig, Poggenpfuhl No. 79.

Eine neue Nähmaschine

soll Umständehalber sofort sehr billig verkauft werden **Ketterhagergasse 1.**

Eine gute **Bäckerei** ist schleunigst zu verpachten. Näheres durch das Annoncen-Bureau von **Neumann-Hartmann** in Elbing.

Ein Hauslehrer, der sowohl in den Elementar-Gegenständen, als auch im Lateinischen u. Franz. Unterr. zu erth. vermag, sucht gleich od. z. 1. October eine andere Stelle. Offerten unter No. 3081 durch die Expedition dieser Zeitung erbeten.

Ein Abiturient wünscht Privatunterricht in den alten Spr. u. d. Stenographie z. erth. Adr. unt. 3076 durch d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Für unsere Brauerei in Koczelitzki suchen wir einen soliden tüchtigen **Braumeister,** der hauptsächlich obergähriges Bier brauen kann, zum sofortigen Antritt.

Marienburg.

(3079) **Martens & Penner.**

Ein gewandter Verkäufer wird für mein Manufactur-, Tuch- und Herrengarderoben-Geschäft zum 1. October verlangt.

Berthold Liebert,
(3080) Stolp i. Pomm.

Ein junges Mädchen aus anständiger Familie, welches längere Zeit auf dem Lande der Hausfrau in der Wirthschaft behilflich gewesen ist, wünscht eine ähnliche Stellung oder zur Beaufsichtigung der Kinder, womöglich auf einem Gute. Zu erfr. Bootsmannsgasse 2, 1 Tr.

Zwei Müllergesellen

werden gesucht in Kollenz-Mühle bei Pelplin.

(3078) **Wodetzki.**

Verschiedene jüngere Inspectoren, mehrere Rechnungsführer, Wirthschaftseleven, Meier und Meierinnen sucht **Böhrer,** Langgasse 55.

Ein junges Mädchen aus guter Familie sucht zur Unterstützung der Hausfrau oder auch zum Unterricht kleinerer Kinder zum 1. October eine Stelle. Nähere Auskunft Fräul. **A. Eggert,** Kohlenmarkt No. 13, 2 Tr. (3051)

Tapeten

empfiehlt bei großer Auswahl von den einfachsten bis zu den feinsten Gold-Decorationen, Velours und Holz

Otto Klewitz
vorm. **Carl Heydemann,**
Langgasse No. 53.

Zum 1. October cr. wird die Stelle eines Lagerdieners bei uns vacant. Qualificirte Bewerber belieben sich schriftlich an uns zu wenden.

(3114) **Gebrüder Engel.**

Ein Schriftsetzer und ein Drucker finden sofort in meiner Buchdruckerei ständige Condition.

Danzig. **H. F. Boenig.**

Töchter auswärtiger Eltern, welche hiesige Schulen besuchen sollen, finden bei gewissenhafter Beaufsichtigung und liebevoller Pflege freundliche Aufnahme bei einer gebildeten Dame. Auf Verlangen auch Unterricht in Sprachen und Musik. Näh. Jopeng. 25, 3 Tr., Danzig.

Einer allein dastehenden Wittwe mit zahlreicher Familie sind mehrere Hypothekengelder gekündigt. Dieselbe sucht 3000 Rℓ. zu 6 % Zinsen zur ersten Stelle bei jährlicher Abzahlung.

Capitalisten werden gütigst gebeten, ihre werthe Adresse unter No. 3088 in der Exped. d. Ztg. einzureichen.

Zu Michaeli wird für das Land eine anständige Person gesucht, die das Schneidern **fertig** versteht und auch frisiren kann. Gehalt 50—60 Rℓ. Auf persön. Meldung wird näherer Bescheid ertheilt Breitg. 60, 3. Et., 9—11 U. Vorm.

Ein junger Mann, welcher 6 Jahre in größeren Eisen-Waaren-Geschäften fungirte, mit dem Expediren gründlich vertraut ist und auch von den Comtoirarbeiten Kenntnisse besitzt, sucht ähnliche Stellung. Adr. erb. man unt. 3122 i. d. Exped. d. Z.

Es wird bei freier Station und 200 Rℓ. Gehalt ein Literat als Erzieher zum sofortigen Antritt gewünscht. Bedingung evangelisch. Angenehm wenn musikalisch. Meldungen unt. 3073 durch die Expedition dieser Zeitung.

Gesuch.

Einen zuverlässigen Mühlenmeister, mit Dampf- und Wasserkraft vertraut und erfahren, weiset als Lohnmüller oder Werkführer nach die Expedition d. Ztg. unter No. 2918.

Eine Dame ertheilt gegen mäßiges Honorar den erst. Unterr. i. d. Musik. Näh. Fleischerg. 56.

Eine Erzieherin, die besonders im Französischen und in der Musik recht geübt ist, wünscht ein Engagement bei jüngeren Kindern. Adr. unt. 3071 durch die Expedition dieser Zeitung.

Ein Ladenmädchen, die das Material-Geschäft versteht und polnisch spricht, empfiehlt **J. Hardegen.** (3074)

Ein freundl. Vorder-Zimmer m. a. o. Möbel ist Fleischergasse 87, 2 Tr., z. verm.

Eine Demois. f. Gut, w. schneid., f. Handarb. und frisiren kann, empf. **Franzkowski.**

In dem Hause Hundegasse No. 51 sind zum 1. October d. J. zwei Comtoirzimmer nebst Kabinet und wenn es verlangt wird, auch noch eine Vorderstube zu vermiethen. (3095)

Restauration zum „Münchener Bock"

Kohlengasse No. 1.

Heute, sowie folgende Abende

Concert und Damengesangsvorträge

der Damen-Kapelle **Schubert** unter Mitwirkung des Gesangskomikers Herrn **J. Heinsdorff** vom Tivoli-Theater zu Amsterdam.

Hierzu freundliche Einladung von

A. Gutzmer.

Seebad Westerplatte.

Dienstag, Nachmittags 4½ Uhr,

CONCERT

des Hrn. Musikdirectors **Friedrich Laade.**
Entrée 2½ Sgr., Kinder 1 Sgr.
Dutzendbillets 15 Sgr.

Selonke's Variété-Theater.

Dienstag, den 30. August. Der geheimnißvolle Brief. Die Mucker-Polka. Ballet.

Den in den Lazarethen befindlichen verwundeten Kriegern fehlt es häufig an einer entsprechenden Unterhaltungs-Lectüre. Wir bitten darum, uns hierzu passende Schriften gütigst zukommen zu lassen. Die Annahmestelle befindet sich Mälzergasse No. 8.

Danzig, den 26. August 1870.

Der Vorstand des Vaterländischen Frauen-Vereins.

(Eingesandt.)

Es wäre sehr zu wünschen, wenn die Herren Lehrer darauf hinwirken wollten, daß sich ihre Schüler resp. Schülerinnen beim Anblick der hier anwesenden Franzosen gesittet betragen und sich nicht, wie es bereits zu wiederholten Malen der Fall gewesen ist, als angaffende und störende Eskorte um sie schaaren. Besonders war dies der Fall, wenn französische Offiziere in den Straßen einherwandelten. Ein Jeder der Herren Lehrer wird diesen Uebelstand einsehen und nach Kräften demselben zu steuern suchen. X.

Schmerz, Ehre, Leid, in der Hand!

Ein Blanco-Sola-Wechsel über 330 Rubel in polnischem Text, welcher von mir und dem Kaufmann J. **Jonas Löwenthal** aus Strasburg unterschrieben war, ist mir verloren gegangen. Ich warne Jedermann, diesen Wechsel anzukaufen, da ich keine Zahlung leisten werde.

Strasburg, W.-Pr., 20. August 1870.

T. Jonas Löwenthal.

Verloren ein goldenes Petschaft mit gelbem Stein, G. B. gravirt. Wiederbringer erhält eine angemessene Belohnung Lastadie 39 b., eine Treppe hoch.

Redaction, Druck u. Verlag von A. W. Kafeman in Danzig.